

Berlin.Dokument

Berlin in den Achtziger Jahren (26) – Türkisches Berlin



ZEUGHAUSKINO
DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM

9. Dezember 2024, 19.00 Uhr

14. Dezember 2024, 18.00 Uhr

Einführung: Jeanpaul Goergen

HALBMOND UND PREUBENADLER. MEINE REISE DURCH BERLIN (BRD 1987)

Produktion: Sender Freies Berlin,
Fernsehen, Kulturelles Feature /
Buch, Regie: Sema Poyraz / *Ka-
mera:* Hermann Dernbecher / *Ori-
ginalton:* Norman Engel / *Tonmi-
schung:* Harald Litta / *Schnitt:*
Waltraud Lindner / *Aufnahmelei-
tung:* Hildegard Westbeld / *Pro-
duktionsleitung:* Martin Stacho-
witz / *Wissenschaftliche Beratung:*
Gültekin Emre, Dr. Klaus Schwarz
/ *Redaktion:* Dagmar Fambach

Erstsendung: Nord 3, 14.7.1987, ab 22.30

Inhalt: „Eine türkische Kindergruppe erfährt beim Besuch des Schlosses Charlottenburg von den ersten Türken, die am Hofe der Königin Charlotte als Kammerdiener beschäftigt waren. Wir begegnen Herrn Aly, einem deutschen Historiker, direkter Nachfahre des ersten „Kammer-Türken“ Aly. Für die türkische Filmemacherin Sema Poyraz wurde der Film [...] zu einer persönlichen Reise durch Berlin auf den Spuren deutsch-türkischer Begegnungen in drei Jahrhunderten.“ (Presstext)

Kritik: „Eine Sightseeing-Tour durch Westberlin, im Cockpit des Touristenbusses, eine smarte Reiseführerin mit windschnittigen Kommentaren, zum Berlin von heute und damit auch zum „exotischen“ Teil der Stadt, und der ist nun zweifelsohne in Kreuzberg angesiedelt. Dort leben die Türken und tragen ein wenig vorderasiatischen Reiz in die Metropole – so will es jedenfalls der neugierige Besucher sehen.“



DIE TÜRHÜTER (BRD 1988)

Auch auf diese Weise kann man also mit dem „Ausländerproblem“ fertigwerden: Keine anzüglichen Statements mehr, sondern eine folkloristische Vermarktung für den Reisenden. Die geschichtliche Entwicklung der deutsch-türkischen Beziehungen beginnt so eben erst auch dann, wenn es uns passt: Weiter zurückschauen und unter Umständen auch Reibeflächen zwischen Deutschen und Türken entdecken – dies gehört nicht zum Geschäft dieser Harmonielehre.

Sema Poyraz [...] ist eine türkische Filmemacherin. [...] Sie verknüpfte aktuelle Einschätzungen mit Rückgriffen in die Historie. So gelang ihr eine spannende Dokumentation, auch wenn gelegentlich die Bildauswahl der vorgegebenen Bedeutungsschwere der Worte nicht folgen konnte. Solche Mängel wurden aber immer dann ausgeglichen, wenn die Chronistin mit ihrer Naivität (eine Eigenschaft, die man vielen vermeintlich „souveränen“ Journalisten wünschen möchte) Strukturen und Eigenarten des deutsch-türkischen Verhältnisses quer durch drei Jahrhunderte skizzierte – ein Verhältnis, das man allein mit dem Blick auf das Kreuzberg von heute nun wirklich nicht erklären kann.“ (Hans-Heinrich Obuch: Naiv und spannend. In: *Süddeutsche Zeitung*, 17.7.1987)

Kopie: rbb, file von 16mm, 43'03"

DIE TÜRHÜTER (BRD 1988)

Produktion: Sender Freies Berlin, Fernsehen, Kulturelles Feature / *Regie:* Sema Poyraz / *Kamera:* Diethelm Trapp / *Schnitt:* Ulla Bleckmann / *Sprecher:* Norbert Langer / *Ton:* Jochen Schwarzat / *Tonmischung:* Hans Werner Beyer / *Darstellerin:* Semra Uysal / *Redaktion:* Carola Wedel / *Aufnahmeleitung:* Michael Vogler / *Produktionsleitung:* Martin Stachowitz / *Text:* „Vor dem Gesetz“ von Franz Kafka

Erstsendung: N3, 30.8.1988, Reihe: „Blicke von außen“

Inhalt: Der Film spürt nicht nur die eine „Berliner Mauer“ auf, die Rede ist auch von den Mauern in den Köpfen der Menschen. (nach den Presstext)

Kritik: „In DIE TÜRHÜTER der türkischen Filmemacherin Sema Poyraz geriet Franz Kafkas Erzählung „Vor dem Gesetz“ zum Augen öffnenden Vergleich zwischen der Berliner Sehenswürdigkeit und den unzähligen inneren Mauern, die die Erdenbewohner voneinander aufgerichtet haben: die Vorurteile dem Fremden gegenüber oder die kleinen Schikanen, die es verhindern, dass ein türkisches Mädchen mit ihren deutschen Freundinnen mal über's Wochenende nach Paris fahren kann (weil sie so schnell natürlich kein Visum bekommt). Nicht nur die Mauer, sondern auch alle anderen Steinwände in dieser Großstadt sind Gefängnis-tauglich: Meldeämter, Ausländerbehörden und natürlich Steinfassaden. Sema Poyraz beendet ihren ganz unaufdringlichen „Blick von außen“ mit einer vielsagenden Kamerafahrt, die sich von dunklen Häuserfassaden spiralenförmig erhob, um im viereckig-begrenzten Hinterhofausblick auf

dem blauen Himmel als Bastion der Hoffnung zu verharren.“ (Torsten Alisch: Mauer-Märchen. In: *taz*, 1.9.1988)

Kopie: rbb, file von 16mm, 16'43"

STILLE NACHT IM FREMDEN LAND. TÜRKEN IN BERLIN ERLEBEN WEIHNACHTEN (BRD 1986)

Produktion: Sender Freies Berlin, Fernsehen, Redaktion Kirche / Regie: Sema Poyraz, Monika Schmid / Kamera: Diethelm Trapp / Schnitt: Christa Koeppen / Redaktion: Johannes Huthmann / Produktionsleitung: Peter Bubenheim

Erstsendung: ARD, 25.12.1986

Inhalt: Reportage über das Verhältnis der Religionen am Beispiel der Nikolaus-Feiern in ausgewählten islamischen und evangelischen Gemeinden in Berlin. „In Berlin (West) leben rund 120.000 Türken, einige von ihnen schon seit mehr als zwanzig Jahren. Es gibt eine Reihe von Möglichkeiten zur Begegnung zwischen Deutschen und Türken. Die beiden christlichen Kirchen und den islamischen Gemeinschaften kommen dabei eine besondere Bedeutung zu. Es treffen sich Konfirmanden und Koranschüler. In einer katholischen Kirche in Kreuzberg feiern deutsche und ausländische Kinder christliche Feste. Junge Türken treffen sich mit alten Berlinern zu einem Nachmittagskaffee. In der Weihnachtszeit gibt es besondere Berührungspunkte, ein türkischer Student spielt den Weihnachtsmann; in einer Moschee wird im Advent die Stelle im Koran vorgelesen, in der der Engel Gabriel Maria die Geburt Jesu ankündigt; schließlich feiern Türken die „Stille Nacht“ auf ihre Weise. Die Filmemacherin Sema Poyraz und Monika Schmid zeigen in ihrem Dokumentarfilm, inwieweit diese und andere Begegnungen dazu beitragen, Vorurteile zwischen Deutschen und Türken abzubauen.“ (Presstext)

Kopie: rbb, file von 16mm, 30'05"